

## Blatt 189, Deutschlandsberg

*Geologische Aufnahme:* PETER BECK-MANNAGETTA

Aus dem W kommend wurde die Südgrenze des steilstehenden bis steil südfallenden Plattengneises Fastlbauer—Wallner—Steinleonhard unter dem Schutt aus Eklogit-Amphibolit und Gneis-Glimmerschiefer konstruiert. Die hangenden Eklogit-Amphibolit-züge W und NW Trahütter wurden erfaßt und die Nordgrenze des südlichen Plattengneiskomplexes zwischen N Mitteregger Kogel und N Osterwitz festgehalten. Unter Aussparung des Osterwitzgrabens wurde der Plattengneis bis zur Linie N Glashütten—Sagmeister—Steinbauer abgegangen.

Mit Herrn Dr. L. BECKER (Graz) wurden Vergleichstouren zum Granit von Judenburg (A. THURNER, 1966) unternommen, der vor allem im mikroskopischen Bild keine Ähnlichkeit mit dem Wolfsberger Granitgneis (P. BECK-MANNAGETTA, 1948) besitzt; in der Stubalpe wurden unter anderem die Rappold-Glimmerschiefer untersucht, die teilweise große Ähnlichkeit mit den Zentralen Gneisquarziten in der Koralpe aufweisen.

Mit Herrn Dr. F. WURM (Stuttgart) wurden Proben aus dem Felsrücken NE der Mündung des Auerlingbaches in den Waldensteiner Bach für mikrotektonische Untersuchungen entnommen.

Mit den geologisch befaßten Dienststellen der Steiermärkischen Landesregierung wie Hydrogeologie, Landesdienst, Naturschutz, Autobahn usw. wurde die Verbindung aufgenommen bzw. weitergeführt.

## Blatt 197, Kötschach

*Geologische Aufnahme:* HANS PETER SCHÖNLAUB

Im Berichtsjahr wurde der Raum Gamskofel—Mooskofel—Mauthner Alm—Sittmoosgraben und Teile der Plenge behandelt. Als wichtiges Ergebnis dieser Aufnahmen können Fossilfunde des Oberordoviziums aus einer vulkanisch beeinflussten klastischen Folge im Liegenden des Tonflaserkalkes gemeldet werden, die im Norden des Vorderen Mooskofels in Gräben aufgeschlossen sind. Über dem Tonflaserkalk finden sich bis 50 m mächtige schwarze Schiefer und dunkle Kalke wechsellagernd an der Basis der massigen, aber auch gebankten Mooskofel-Kalke. Letztere sind besonders auf der Südseite in einer Algen-Laminitfazies ausgebildet. Die Klastfolge an der Basis zieht gegen Nordosten zur Mauthner Alm, wo die gleichen Gesteine um die Bergstation des Sesselliftes, aber auch an der Bergstation der westlich errichteten Materialseilbahn mit teilweise reichem Vorkommen von Bryozoen verbreitet sind. Eine Störung trennt sie im Liegenden von Hochwipfel-Karbon-ähnlichen Gesteinen ab, die um den Lambrechtbauer und an der Plöckenpaßstraße gut aufgeschlossen sind. Beide Züge von ordovizischen Gesteinen werden aber auf der Mauthner Alm und ihrer östlichen Hänge von einem Kalkzug getrennt, der aus plattigen Kalken und Flaserkalken besteht und nach Norden aushebt. In den Kalken wurde conodonten-stratigraphisch Oberdevon und Unterkarbon nachgewiesen.

Der Nordabfall der Mauthner Alm wird von einer deutlichen Störungslinie gekennzeichnet. Sie wird von einem Graben nachgezeichnet, der nahe dem Gipfel der Mauthner Alm beginnt und, nach NNE schwenkend, gegen Wetzmann zieht. Im Mittelteil sind dabei im Störungskontakt plattige, dunkle Kalke (Talstation der Materialseilbahn, H 1240 m), die an der Geländekante in Dolomite übergehen, sowie im Osten Schiefer mit eingeschalteten Vulkaniten aufgeschlossen.

An das ostalpine Kristallin stößt im Sittmoosgraben gegen Süden ein schwarzer Schieferkomplex mit steilem N-Fallen. Nur an der östlichen Flanke sind tonalitische